

Wir schaffen endlich Gleichberechtigung und Lohnleichheit



41. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
16. - 18. Juni 2017, Berlin

Gremium: Bundesvorstand
Beschlussdatum: 08.03.2017
Tagesordnungspunkt: FH.FH-GB Wir schaffen endlich Gleichberechtigung und Lohnleichheit

- 1 Die Hälfte der Macht den Frauen, das ist seit unserer Gründung unser Anspruch. Gemeinsam mit
- 2 vielen mutigen, engagierten Frauen und so manchem Mann, der diese Zustände auch nicht
- 3 akzeptieren wollte, haben wir Grünen in den vergangenen 35 Jahren einiges erreicht. Wir
- 4 haben Themen in den Bundestag getragen, die zunächst verlacht und dann Jahrzehnte später
- 5 doch umgesetzt wurden. Vergewaltigung in der Ehe ist heute strafbar. Diskriminierung ist
- 6 verboten. Frauen sind heute oft sehr gut ausgebildet und beanspruchen selbstbewusst und
- 7 selbstverständlich ihren Platz in vielen Bereichen unseres Zusammenlebens. Mädchen machen
- 8 gute Schulabschlüsse. Wir haben Gesetze, die Hürden abbauen und Gleichberechtigung fördern.
- 9 Und dennoch glauben wir, dass es heute mehr denn je einen neuen feministischen Aufbruch
- 10 braucht. Die Welle des Rechtsnationalismus, die über die USA und Europa rollt, richtet sich
- 11 auch gegen die Freiheit, Selbstbestimmung und Gleichberechtigung von Frauen: In den USA
- 12 regiert ein Präsident, der aus seiner Frauenverachtung keinen Hehl macht. In Polen konnte
- 13 ein Gesetz gegen Abtreibung nur knapp verhindert werden. In Deutschland macht die AfD
- 14 gegen
- 15 Gleichstellung und Gender Mainstreaming mobil und will Frauen am liebsten wieder auf die
- 16 Rolle am Herd reduzieren.
- 17 Wir wollen diesen alten und neuen Frauenfeinden keinen Millimeter nachgeben. Wir wollen
- 18 nicht zurück in eine Gesellschaft, in der alleinerziehende Mütter schief angeschaut wurden
- 19 und andere über das Leben von Frauen glaubten bestimmen zu können. Wir wollen stattdessen
- 20 die noch bestehenden Ungerechtigkeiten beseitigen. Wir wollen mehr. Und unsere Gesellschaft
- 21 kann mehr. Chancen, Macht, Geld und Zeit wollen wir endlich gerecht zwischen Frauen und
- 22 Männern teilen. Pflegerinnen und Erzieherinnen werden schlecht bezahlt, vor allem schlechter
- 23 als vergleichbare "Männerberufe". Das Dienstleistungsprekariat ist überwiegend weiblich. Das
- 24 werden wir ändern, auch wenn es Zeit braucht. Anfangen müssen wir jetzt.
- 25 Wir wollen, dass Frauen endlich genauso viel verdienen wie Männer. Wir wollen Mädchen und
- 26 Jungen die gleichen Chancen eröffnen. Wir wollen, dass niemand Frauen vorschreibt, wie sie
- 27 zu leben haben, was sie werden wollen, wie sie sich kleiden – keine religiösen Ideologen,
- 28 kein Staat, keine alten Patriarchen. Wir treten Gewalt gegen Frauen entgegen. Sexistische
- 29 Bemerkungen, anzügliche Sprüche, körperliche Belästigung hat fast jede Frau schon erlebt.
- 30 Das wollen wir nicht länger akzeptieren.
- 31 Wir kämpfen dabei für die Selbstbestimmung von allen Frauen. Wir wissen, dass es mehrfache
- 32 Diskriminierungen gibt. Eine Frau Özlem hat größere Probleme auf dem Arbeitsmarkt als Frau
- 33 Müller. Wir wollen, dass es jeder Frau möglich ist, so zu leben, wie sie es möchte. Wir
- 34 wenden uns gegen alle Versuche, Frauenrechte zu missbrauchen, um die Angst von
- zugewanderten
- Menschen zu schüren oder für fremdenfeindliche Argumentationen zu instrumentalisieren.

35 **Die Hälfte der Kohle den Frauen!**

36 Uns Grünen geht es darum, dass Frauen und Männer so leben können, wie sie es wollen. Zu den

37 Voraussetzungen gehört, dass Frauen am gesellschaftlichen Wohlstand, am Einkommen und
38 Vermögen gleichberechtigt teilhaben. Da gibt es in Deutschland noch einiges zu tun. Mehr
39 Frauen denn je sind berufstätig. Aber viel zu oft arbeiten sie in Minijobs oder prekärer
40 Beschäftigung. Sie verdienen weniger als Männer. Soziale Berufe, in denen überwiegend Frauen
41 arbeiten, werden schlecht bezahlt. Die Renten vieler Frauen sind jetzt schon niedrig, und
42 das wird sich in Zukunft eher noch verschlechtern. Das ist ungerecht. Und es schadet uns
43 allen. Grüne Frauenpolitik unterstützt Frauen darin, wirtschaftlich unabhängig zu sein und
44 sich im Job zu verwirklichen. Denn wer eigenes Geld verdient, kann sein Leben selbst
45 gestalten.

46 Wir wollen ein effektives Entgeltgleichheitsgesetz, das auch für kleine Betriebe gilt. So
47 können Tarifverträge und Vereinbarungen auf Diskriminierung überprüft werden. Unser Ziel ist
48 es Minijobs in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung umzuwandeln und dafür zu sorgen,
49 dass die Beiträge durch Steuern und Abgaben sowie soziale Leistungen so aufeinander
50 abgestimmt werden, dass sich Erwerbsarbeit immer rechnet. Dabei darf die Belastung mit
51 Steuern und Abgaben nicht sprunghaft steigen. Und wir streiten dafür, typische Frauenberufe
52 in der Erziehung, in der Pflege oder im Gesundheitssystem aufzuwerten und besser zu
53 bezahlen.

54 Eine große Hürde für die Erwerbstätigkeit von Frauen ist das Ehegattensplitting. Wenn
55 Menschen füreinander Verantwortung übernehmen und heiraten oder sich verpartnern, dann
56 soll
57 das auch im Steuerrecht honoriert werden. Aber das Ehegattensplitting ist unmodern und
58 bildet die vielen Formen partnerschaftlichen Zusammenlebens nicht ab. Es ist auch das
59 Ehegattensplitting, das finanzielle Anreize setzt für keine oder nur geringfügige
60 Beschäftigung, für kleine Teilzeitjobs mit nur wenigen Arbeitsstunden und birgt erhebliche
61 Armutsrisiken in sich. Aus diesen Gründen werden wir zur individuellen Besteuerung übergehen
62 und das Ehegattensplitting durch eine gezielte Förderung von Familien mit Kindern ersetzen.
63 Dabei soll das neue Recht nur für Paare, die nach der Reform heiraten oder sich verpartnern,
64 gelten. Für Paare, die bereits verheiratet oder verpartnert sind, ändert sich nichts. Die
65 Reform des Ehegattensplittings werden wir mit Verbesserungen bei den Leistungen für Familien
66 verknüpfen, damit Ehen mit Kindern nicht schlechter dastehen.

66 Frauen und Männer wünschen sich, Aufgaben im Beruf und zu Hause partnerschaftlich zu teilen.

67 Diesen Wunsch zu verwirklichen, wird im Alltag für viele Paare deutlich schwieriger, wenn
68 Kinder kommen. Das gilt vor allem für die Frauen. Denn sie übernehmen nach wie vor den
69 Großteil der Arbeit im Haushalt und der Fürsorge für Kinder und Pflegebedürftige. Grüne
70 Zeitpolitik unterstützt Menschen dabei, die Sorge für andere und die Anforderungen im Job
71 unter einen Hut zu bringen und die Aufteilung dieser Arbeit zwischen Männern und Frauen fair
72 zu verteilen. Für Kinderbetreuung, Pflege und Weiterbildung soll es möglich sein, finanziell
73 abgesichert die Arbeitszeit zu reduzieren. Mit der „flexiblen Vollzeit“ können Beschäftigte
74 ihre Arbeitszeit um bis zu zehn Wochenstunden reduzieren und wieder erhöhen. Frauen, die
75 nach einer Familienphase wieder in den Beruf einsteigen wollen, brauchen bessere
76 Unterstützung: Wir wollen deshalb endlich das Rückkehrrecht auf Vollzeit einführen.

77 Aber wir führen auch den Kampf weiter, in den Führungsgremien endlich Gleichberechtigung zu
78 schaffen. Diese sind in Deutschland weitgehend Männerrunden. Daran ändert das bisherige
79 Quotengesetz nur wenig: Es gilt für ganze 101 Unternehmen. Wir wollen das ändern, mit einer
80 40-Prozent-Quote für die 3.500 börsennotierten und mitbestimmten Unternehmen. So zieht
81 Vielfalt in die Führungsetagen ein.

82 **Gewaltfrei leben**

83 Gewalt gegen Frauen ist immer noch ein großes Problem in unserer Gesellschaft. Sexistische
84 Bemerkungen, anzügliche Sprüche, körperliche Belästigung hat fast jede Frau schon erlebt.
85 Bedrohungen, sexuelle Übergriffe und Gewalt gegen Frauen sind widerliche Taten. Sie müssen
86 konsequent verfolgt und bestraft werden, egal wer sie begeht.

87 Frauen sind oft im eigenen Zuhause, also dort, wo sie am sichersten sein sollten, von Gewalt
88 betroffen. Die meisten Übergriffe geschehen in der Partnerschaft, durch Verwandte und
89 Freunde. Vielen Frauen und ihren Kindern bleibt trotz der Hilfe durch das Gewaltschutzgesetz
90 keine andere Wahl als der Weg in ein Frauenhaus. Aber weder die Zahl der Plätze in
91 Frauenhäusern noch die Hilfs- und Beratungsangebote sind derzeit ausreichend. Das wollen wir
92 ändern. Wir wollen für eine sichere Finanzierung von Frauenhäusern unter Beteiligung des
93 Bundes sorgen und damit sicherstellen, dass keine Frau in Not abgewiesen werden muss.

94 Wir akzeptieren es nirgendwo, wenn ein Klima der Bedrohung für Frauen entsteht. Die
95 Unbefangenheit und Angstfreiheit im öffentlichen Raum, der sichere nächtliche Bummel durch
96 die Stadt – das ist gelebte Freiheit, die wir Grünen mit allen rechtsstaatlichen Mitteln
97 verteidigen. Der öffentliche Raum gehört allen, alle müssen sich dort aufhalten können,
98 selbstverständlich und ohne Angst. Unsere Sicherheitspolitik, die auf mehr Polizei vor Ort
99 setzt, zielt genau darauf.

100 Der Schutz der sexuellen Selbstbestimmung muss ohne Wenn und Aber gelten. „Nein heißt
nein“

101 ist endlich Gesetz. Betroffene von sexualisierter Gewalt brauchen Unterstützung von Polizei,
102 Ärzt*innen und Justiz und keine Mythen, die ihnen, ihrer Kleidung oder ihrem Auftreten die
103 Schuld zuweisen. Darum müssen Polizei und Justiz geschult sein im Umgang mit Betroffenen
von

104 sexualisierter Gewalt. Wir wollen, dass für Opfer von Vergewaltigungen eine qualifizierte
105 Notfallversorgung einschließlich anonymer Spurensicherung und der Pille danach
106 sichergestellt wird.

107 Wir wollen Menschenhandel, zum Beispiel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung, konsequent
108 bekämpfen. Opfer von Menschenhandel müssen besser vor Abschiebungen geschützt werden.
Ein

109 dauerhaftes Bleiberecht würde ihre Anzeige- und Aussagebereitschaft deutlich erhöhen. Die
110 Rechte und den Schutz von Frauen und Männern, die legal in der Prostitution arbeiten, wollen
111 wir durchsetzen und stärken.

112 **Über den Körper selbst bestimmen**

113 Über den Körper selbst zu bestimmen, ist nicht leicht, wenn alle eine Meinung dazu haben.
114 Wir setzen uns für das Selbstbestimmungsrecht von Frauen und Mädchen über ihren Körper ein.
115 Daher verteidigen wir die Straffreiheit von Schwangerschaftsabbrüchen gegen die Angriffe von

116 rechts. Frauen in Notlagen brauchen Unterstützung und Hilfe, keine Bevormundung und keine
117 Strafe.

118 Schönheitsideale und Körnernormen, wie sie beispielsweise in der Werbung vermittelt werden,
119 haben Auswirkungen auf unser Leben. Jungen und Mädchen, Frauen und Männer sollen
möglichst
120 frei von solchen Vorgaben leben können und nicht aufgrund ihrer Äußerer Diskriminierung
121 erfahren. Länder wie Norwegen oder Österreich zeigen Wege gegen sexistische Werbung auf.
Wir
122 wollen den Respekt vor körperlicher Vielfalt fördern. Dazu braucht es einen
123 gesellschaftlichen Aushandlungsprozess, was geht und was nicht, den wir mit vorantreiben
124 wollen.

125 Zur Selbstbestimmung gehört auch, dass Frauen die Wahl haben zu entscheiden, wie und wo sie
126 entbinden, dass die Qualität der Versorgung überall gesichert ist und dass Hebammen nicht
127 wegen unzumutbaren Versicherungskosten, schlechter Bezahlung oder schlechten
128 Arbeitsbedingungen ihren Beruf aufgeben müssen.

129 **Wer Grün wählt, stimmt für diese drei Projekte:**

130 _____

131 **Für ein echtes Entgeltgleichheitsgesetz - Frauen verdienen gleichen Lohn für gleiche Arbeit**

132 Wir wollen endlich Lohngerechtigkeit zwischen Männern und Frauen herstellen. Berufe mit
133 hohem Frauenanteil wollen wir gesellschaftlich und finanziell aufwerten – sei es in der
134 Pflege, in der Kindertagesstätte oder in sozialen Projekten. Wir wollen ein
135 Entgeltgleichheitsgesetz, das möglichst viele arbeitende Frauen erreicht, nicht nur wenige.
136 Dabei soll ein Lohncheck aufdecken, ob Frauen ungleich bezahlt werden. Gewerkschaften und
137 Arbeitgeber sollen verpflichtet sein, Tarifverträge und Vereinbarungen auf Diskriminierung
138 zu überprüfen. Vor allem aber muss dieses Gesetz auch ein wirksames Verbandsklagerecht
139 enthalten. Dann sind Frauen nicht auf den schwierigen individuellen Klageweg angewiesen,
140 sondern Verbände können stellvertretend für einzelne Beschäftigte klagen.

141 _____

142 **Für eine gute Geburtshilfe – Hebammen besser fördern**

143 Ohne Hebammen gibt es keine gute Geburtshilfe. Wir wollen daher sicherstellen, dass
Hebammen
144 nicht wegen unzumutbaren Versicherungskosten, schlechter Bezahlung und schlechten
145 Arbeitsbedingungen ihren Beruf aufgeben müssen. Krankenhäuser mit Geburtsstationen sollen
in
146 allen Regionen schnell erreichbar sein. Wir wollen, dass neue Anreize gesetzt werden, damit
147 Hebammen und Geburtshelfer*innen auch in unterversorgten Regionen tätig sind. Wir streben
148 eine 1:1-Betreuung durch Hebammen in wesentlichen Phasen der Geburt an. Für Geburten in
und
149 außerhalb von Krankenhäusern brauchen wir verbindlichere Qualitätsvorgaben.

150 _____

151 **Konsequent gegen Gewalt an Frauen**

152 Wir wollen Gewalt gegen Frauen überall bekämpfen, denn die körperliche Unversehrtheit ist
153 ein zentrales Gut. Ob zu Hause, im öffentlichen Raum oder bei Cybergewalt. Um Schutz zu
154 gewährleisten, brauchen Frauenhäuser genügend Plätze. Wir wollen die Finanzierung von
155 Frauenhäusern und Beratungsstellen sicherstellen und den Bund dabei in die Pflicht nehmen.
156 Für mehr Sicherheit und Schutz im öffentlichen Raum setzen wir auf wirksame
157 Sicherheitskonzepte und eine gute Zusammenarbeit von Sicherheitsbehörden mit
158 Fachberatungsstellen. Wir fördern Ansätze wie Security-Anlaufstellen für Frauen bei
159 Großveranstaltungen. Wir wollen, dass Präventionskonzepte gegen sexualisierte Gewalt und
160 Cybermobbing entwickelt und die Anlaufstellen für Betroffene ausgebaut werden.

161
